

IV.

NÄHERE ANGABEN, WOHER DIE ÜBER-
LEGENHEIT DES MANNES ÜBER DIE
FRAU ENTSTANDEN IST.

BETREFFEN NEUERE ZEIT.

Das Schwert gab dem männlichen Geschlechte Machtvortheile über das weibliche; aber dem natürlichen Mafse von Leibes- und Seelenkräften konnte es eben so wenig eine Handbreit zusetzen, als der Nichtbesitz der Waffen dem weiblichen Geschlecht eine Handbreit zu nehmen im Stande war, wenn gleich nicht ge-
leugnet werden kann, daß dieser Nichtbesitz Furchtsamkeit, Mißtrauen in Kräfte, welche die Weiber nicht kannten, zur Folge hatte. Als die Griechen und Römer in ihren Kriegen mit den Indiern der Elephanten ansichtig wurden, erschrakten sie über diese Kolossen, und der Muth entfiel ihnen; doch, er nahm wieder zu, als sie diesen Kriegespopanz mehr